



Thema: Gibt es typisch weibliche / männliche Objekte?

Um was es geht

Traditionelle Geschlechtervorstellungen und Rollenbilder werden mit diversen Objekten und Bildern im und aus dem Alltag verstärkt. Auch wenn die Gleichstellung rechtlich erreicht ist, ist sie in der Realität noch nicht in allen Bereichen angekommen (Lohnunterschiede, Berufswahl, Kleidung, Verhalten usw.). Die Idee, den Menschen Eigenschaften qua Geschlecht zuzuschreiben, ist sehr stark ausgeprägt und macht sich auch in Alltagsgegenständen bemerkbar. Die geschlechtsspezifische Typisierung von Alltagsgegenständen kann die Entwicklung junger Menschen negativ beeinflussen, weil diese immer mit Einschränkungen einhergeht.

Anhand von persönlichen Gegenständen reflektieren die SuS männliche und weibliche Typisierungen. Die Übung soll den SuS helfen, mögliche Vorurteile zu hinterfragen und ihre Rollen als Frau und als Mann nicht als statisch oder als einschränkend zu betrachten.

Diese Übung eignet sich besonders gut, wenn die Thematik im Zusammenhang mit Lebensentwürfen, Familie, Gesellschaft oder auch mit der Berufswahl weitergeführt wird.

Zusätzliche Informationen

Artikel zu „Haben Dinge ein Geschlecht?\": http://www.saalzwei.de/management-kolumne/artikel/?tx_ttnews%5Btt_news%5D=860&cHash=7724efa437a43c2f505985a780e2a862

Weiterführung der Thematik: Die alltägliche Rosa-Hellblau-Falle: <http://rosa-hellblau.tumblr.com/>

Buchtipps dazu: Die Rosa-Hellblau-Falle. Für eine Kindheit ohne Rollenklischees. Gebundene Ausgabe, 2014, von Almut Schnerring und Sascha Verlan.

Ziel

Die SuS erkennen, dass Gegenstände „vergeschlechtlicht“ werden, aber:

- die Grenzen zwischen weiblich / männlich nicht klar sind
- dies historisch bedingt und veränderbar ist
- dies nicht nötig ist
- darüber nachzudenken den eigenen Horizont erweitert, Vorurteile abbaut und das eigene Leben bereichern kann

In Variante 1 werden die SuS im Prozess selbst sensibilisiert.

Mögliche Umsetzungsformen

Variante 1

Einstieg:

LP steigt direkt in den Prozess ein, ohne Input oder Erläuterung.

Hauptteil:

- Die SuS wählen ein Objekt aus, das sie bei sich führen und das sie als typisch weiblich, männlich oder geschlechtsneutral definieren.
- Die SuS besprechen sich in 2er oder 3er Gruppen dazu und präsentieren ihre Ergebnisse im Pl.
- Diskussion im Pl, warum es Unterschiede bei den Objekten und ihren Zuschreibungen gibt.

Ergebnissicherung / Fazit:

- Objekte an sich haben kein Geschlecht, aber sie werden vergeschlechtlicht (z.B. durch Form, Farbe, Design).

Variante 2

Einstieg:

- LP führt das Thema „typisch weiblich / männlich“ mit einem LV ein.

Hauptteil:

- Die SuS wählen einen Gegenstand, den sie dabei haben und beschreiben im Pl oder schriftlich, was er mit Geschlecht zu tun hat.
- Mögliche Fragestellungen:
Warum ist der Gegenstand weiblich / männlich / neutral?
Würde dein Kollege / deine Kollegin das Objekt auch benutzen / besitzen? Wenn ja, nein, warum nicht?
(Warum) gibt es typisch weiblich / männlich? Ist es gut / schlecht, dass es solche Zu-

Schreibungen gibt?

Sind die Grenzen immer klar? Die SuS diskutieren GA oder PI.

Ergebnissicherung / Fazit:

- Objekte an sich haben kein Geschlecht, aber sie werden vergeschlechtlicht (z.B. durch Form, Farbe, Design).

Material	Farblich markierte oder mit Bildern versehene Gegenstände, die die SuS bei sich haben, zum Beispiel: <ul style="list-style-type: none">- Stift- Schlüsselanhänger- Handy- Etui- Uhr, Schmuck- Kleidungsstück: Jacke, Gürtel o.ä.- Tasche- Buch Die LP kann zur Sicherheit auch Gegenstände mitbringen, die besonders gut veranschaulichen, dass Dinge vergeschlechtlicht werden.
Sozialform	LV (Variante 2), PI, GA
Zeit	45' bis 90'
